





# Letzte Depeschen

## Der Dollar 4200 000 000 000.

Berlin, 16. April. (Eigener Drahtbericht.) Amtlich notierte der Dollar 4189 500 000 - 4 210 500 000 bei 100 Dollars Gold. London 18 255 000 - 18 350 000 000 000. Paris 261 300 - 262 700 000 000. Schwetz 739 100 - 742 900 000 000. Amsterdam 1 559 100 - 1 566 900 000 000. Stockholm 697 300 - 700 700 000 000. St. Petersburg 1 107 200 - 1 112 800 000 000. Wien 194 600 - 195 400 000 000. Rom 186 500 - 187 500 000 000.

### Aufhebung des 1. Mai als Feiertag in Thüringen.

Weimar, 16. April. Der Thüringische Landtag beschloß gestern mit den Stimmen der Rechten und der Deutschpolitischen die Aufhebung des von der früheren sozialistischen Regierung und der sozialistischen Reichsregierung beschlossenen, den 1. Mai als staatlichen Feiertag zu erklären. Der gestrige Beschluß wurde nach scharfer Auseinandersetzung mit der Linken gefaßt.

### Englische Ratifikation des Gaujaner Vertrages.

London, 16. April. Der König hat die Ratifikationsurkunde des Friedensvertrages mit der Türkei unterzeichnet.

### Erdbeben in der Schweiz.

Genf, 16. April. In einigen Teilen der Schweiz, besonders in der Westhälfte im Kanton Valais wurde gestern mittig ein starkes Erdbeben verspürt. Besonders stark wahrnehmbar war das Beben in Jernatt und in dem Orte Biez, der schon verschiedentlich von Erdbeben heimgesucht worden ist. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

### Antibolschewistischer Aufstand in Turkestan?

Moskau, 16. April. Die Russische Telegraphen-Agentur verbreitet eine Meldung, die von einem ernsthaften antibolschewistischen Aufstand in Turkestan berichtet. Die aufständische Armee soll über 20 000 Mann verfügen, sowie über Artillerie.

men dürften. Leider fehlt jedoch noch näherer Anhalt. In vergangener Woche ist Frau Weibel aus seiner Wohnung auf dem Schloßhain des hiesigen Rittergutes, wieder aus dem Winterquartier eingetroffen, das dieselbe wieder in Besitz genommen und erwartete die Ankunft der Gattin, die einige Tage später eintraf. Gemeinsam sind sie beschäftigt, die Räumlichkeiten auszubessern und wohllich einzurichten.

### Überwenna, 15. April. (Vermahlte Jugend-)

liche). Die Weidenballe hierüber wurde vor einigen Tagen aus reinem Übermut durch 28-18jährige Burschen dadurch geschändet, daß sie von hier die Weidenballe zerlegten, machten und altherbald Weidenballe anrichteten. Die beiden Burschen kamen angeblich aus Keipisch und sehen hoffentlich eine energiegelbe gerichtliche Strafe entgegen, damit nicht wieder durch gelinde Polizeistrafen diesen Burschen gewissermaßen ein Anreiz zu weiteren großen Unfug gegeben wird.

### Halle, 15. April. (Gefahrenabwehr in Riesa-)

kau). Vor einiger Zeit wurde in Canena ein Zeitkriemler gefangen. In den Verhaft der Täterzeit gerieten der 24jährige Zeitkriemler Paul Napp und sein 14jähriger Bruder Reinhold Napp, die beide bei ihren Eltern in Canena wohnen. Die Polizei hielt Nappauskunft ab. Den Zeitkriemler fand sie zwar nicht, aber große Mengen von Margarine, die in Zeitkriemler verpackt war, wurde gefunden. Die Margarine machten die Brüder verschiedene Angaben. Reinhold Napp gab an, er habe sie bei einer Frau Weibel gekauft, Paul Napp behauptete, sie bei der Firma Krause in Halle erworben zu haben. Im jene Zeit waren aber auf der Station Riesa aus einem Zuge der Halle-Weidenballe Bahn mehrere Kisten Margarine entwendet worden. Als Täter kamen jetzt die Weidenballe Napp in Frage. Der Herr Krause, der die Zeitkriemler, aber auch die Frau Weibel, die beide in Riesa wohnen, war, um sie zu bitten, sie möge ihm aus der Kasse helfen und betonen, daß er die Margarine bei ihr gekauft habe. Das konnte Frau Weibel nicht, denn er hatte nur ein Viertelpfund bei ihr erhalten, während im ganzen 78 Pfund beschlagnahmt waren. Das Gericht erkannte am 15. April im Falle Napp, daß die beiden Napp 5 Monate Gefängnis, sein Bruder wurde freigesprochen.

### Halle, 15. April. (Braunfortschritte in Sa-)

burg). Am 10. und 11. April fand in Leipzig im Auditorium Maximum der Universität unter außerordentlich hoher Beteiligung der gesamten Industrie die dritte Braunfortschritte Tagung statt. Die beiden ersten Tagungen dieser Art haben in Halle stattgefunden. Die Vertagung nach Leipzig machte sich erforderlich, weil in Halle die Vertagungsbedingungen der Teilnehmer in Halle vorhanden ist. Auch bei Leipzig für die Abhaltung der Tagung selbst noch günstigeren Gelegenheiten aus Halle.

### Halle, 15. April. (Neue Lohnforderungen der)

Arbeiter). In der Provinz Sachsen haben die Bauarbeiter neue Lohnforderungen eingereicht. Die Verhandlungen sind noch im Gange. Die Arbeiter in Halle. Die Bauarbeiter in Gernau, Mühlhausen, Gienau, Schölkau, Burg und Stendal sind bereits in den Streit getreten. Sie verlangen 65-70 Pfennige Stundenlohn.

### Aus Provinz und Reich

#### Grünmischau, 15. April. (Der Streit der Textil-)

arbeiter). Der Streit der Textilarbeiter erstreckt sich auf rund 30 Fabriken im Untergeschichtsbereich Grünmischau. In diesem Bezirk befinden sich 18 Textilfabriken. In dem Streite, der nach Abbruch der Lohnverhandlungen für das Gebiet der Textilindustrie Grünmischau, Verbaun, Kirchberg, Cöhlne Kündigung erfolgte, hat der Textilarbeiterverband kein Einverständnis nicht gegeben. Der Verband warnt die Arbeiter, damit der Unbesonnenheiten, bezw. vor gewissen Elementen, damit das Eingreifen der bewaffneten Macht vermieden wird. Maßgebende Kräfte glauben, daß der wilde Streik bald wieder abgeblasen wird, was sehr zu wünschen ist, denn die Aufträge haben sich in den letzten Wochen gehäuft. Jeder Streiktag schadet dem Wirtschaftsebene.

#### Königsberg, 15. April. (Eine Falschmünzermert-)

stat: ausgehoben). Der Königsberger Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Wertstätte zur Verfertigung falscher Reichsmarkentenen auszugeben. In der Wohnung eines Cleb-temontiers wurde die Verfertigung der außerordentlich schön reich in Umlauf gesetzten falschen Scheine man findet ungefähr 3000 falschen Banknoten, aufgefunden. Der Verfertiger der Scheine, der Monsieur Paul Breiten, wurde verhaftet. Vor der Ausgabe der falschen Reichsmarkentenen wurde von ihm falsche Einbillionenscheine hergestellt und in den Verkehr gebracht worden.

# Handel und Verkehr.

## Devisenmarkt.

Berlin, 15. April. Die Haltung von Paris und Brüssel bleibt weiter fest, wozu die bedingungslose Annahme der Schaperbaldigen-Bo 15 ä durch die Reichsregierung wesentlich beigetragen zu haben scheint. Auch London und Zürich halten sich etwas zurück. Die Markierungen aus dem Auslande bleiben weiter sehr fest. Die Zuteilung bleibt für sämtliche Devisen fast die gleiche. Dollarkursangeboten liegen weiter schwach und notieren 82,70 Prozent, A-Scheine wieder 600 Mill., Goldanleihe 4,2 Bill., Polennoten 4,71-4,95, Deutscher Reich 6,23-6,27.

## Effektenmarkt.

An der Berliner und Leipziger Börse schließt das Geschäft immer mehr ein. Die meisten Kurse zeigen kleine Ermäßigungen. Namentlich die Reichsbörsen neigen zur Mattigkeit. Der Goldmarkt zeigte eine leichte Vertiefung.

## Berliner Börse vom 15. April 1924.

Japan	24 1/2	Charlott. Waller	19 9/16	St. Petersburg	7 1/2
Frankl. Dampf	10 1/8	Chem. Fabriken	4 1/4	St. Petersburg	105
Nordb. Lud.	5 5/8	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2
St. Petersburg	3 1/2	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2
St. Petersburg	3 1/2	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2
St. Petersburg	3 1/2	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2
St. Petersburg	3 1/2	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2
St. Petersburg	3 1/2	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2
St. Petersburg	3 1/2	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2
St. Petersburg	3 1/2	Chem. Fabriken	73	St. Petersburg	1 1/2

## Berliner Freieier vom 15. April 1924.

Weder Käse	8	Hagen-Rettig	11	Ver. dem. Zeit.	5 5/8
do. do. Stroh	7 7/8	Karlshaus Braunk.	11	Kriegsbatt.	6 7/8
Berlin-Halbbr.	0 4/5	Scheerer	2 3/8	Wettbew.	0 5/8
Braun Soort	2 5/8	Stahlwerk Rente	11	Wettbew.	5 1/8
St. Wald u. Holz	0 2/5	Stahlwerk Rente	11	Wettbew.	16

## Leipziger Börse vom 15. April 1924.

Chrom. Nickel	2	Verarbeit. Erzeug.	23	Döhl. Mas.	0 4/8
Dermatol	4	Kaus. Wälder	21	Eintr. Mas.	2
Talkein. Gard.	4	Riese & Co.	41	Hine & Co.	2
Angl. Kammerz.	2 1/2	Schönerherz-Wälder	12	Wettbew.	5 1/8
Stroh Soort	2 1/2	Schönerherz-Wälder	12	Wettbew.	5 1/8
Stroh Soort	2 1/2	Schönerherz-Wälder	12	Wettbew.	5 1/8
Stroh Soort	2 1/2	Schönerherz-Wälder	12	Wettbew.	5 1/8
Stroh Soort	2 1/2	Schönerherz-Wälder	12	Wettbew.	5 1/8
Stroh Soort	2 1/2	Schönerherz-Wälder	12	Wettbew.	5 1/8
Stroh Soort	2 1/2	Schönerherz-Wälder	12	Wettbew.	5 1/8

## Reichsbahn- und Reichsbahnzettel zur Reichsbahn.

Als neueste Meldung wird berichtet, daß Reichsbahn- und Reichsbahnzettel für die künftigen Gelder in Reichsbahnkonten anlegen würden. Wir können nur unserem Erstaunen darüber Ausdruck geben, daß diese nicht längst geschehen ist. Jeder staatsmännlich denkende Staatsbürger dürfte das doch für selbstverständlich gehalten haben!

## Produktmarkt.

Berlin, 18. April. Bei stillem Geschäft stellte sich heute ein stärkeres Angebot in Roggen heraus, das auf den Preis drückte. Auch das Weizengetreide war flau bei ermäßigten Preisen.

## Amtl. Marktfuttermittelnotierungen: Drahtger.

Roggen- und Weizenrot (Quadratkuballen) 0,90-1,10, drahtger. Saferrot (Quadratkuballen) 0,75-0,90, drahtger. Weizenrot (Quadratkuballen) 0,70-0,90, Roggenmehl (mit Erbsen gemischt), handabnehmer, Roggen- und Weizenrot versch. je nach Preisstufe, Häckel 1,10-1,25, handelsübli. Gen. gesund und trocken, nicht über 30 Prozent Weizen mit minderwertigen Getreiden 1,20-1,40, gutes Gen.; desgl. nicht über 10 Prozent 1,80-2, Mehlweizen, lot 1,10 bis 1,30, Kleber, lot 2,50-3,00. Die Preise verstehen sich (mit Erbsen gemischt) als mittlere Stationen, für den Bereich einer Markt für 50 kg in Goldmark.

## Mittagsbörse. Amtlich wurden notiert, Getreide und

Leisanten per 1000 kg, sonst per 100 kg (in Goldmark): Weizen mackiger 170-177, vomme. 166-168, Roggen mackiger 132-139, vomme. 128-132, Braugerste 170-190, Futtergerste 150-165, Safer mackiger 135-132, vomme. 120-128, Weizenmehl per 100 kg frei Berlin brutto incl. Saft (feinste Marken oder Notiz) 24,75-26,50, Roggenmehl 20,25-23,50, Roggenkleie frei Berlin 8,70 bis 8,80, bahnführend 9-9,10, Raps 310; Weizenalt 410; Bistortaerbsen 27-28, fl. Weizenkörner 16-17, Futtererbsen 13,50-14, Weizenkörner 12-14, Weizenkörner 16-18; Weizen 12-14, Weizenkörner 12-14, Rapskuchen 11,50; Feinmehl 22-23, Futtermehl 9,70-9,80, Formelkaffee 30,70 8,40-8,60, Kartoffelfeldchen 20,50-20,80.

## Wutterpreise je Pfd. a Qual. 1,68, II a Qual. 1,63, III a Qual. 1,60.

Kartoffelpreise pro 3tr. weiße 2,40, rote 2,50, gelblich 2,50 0/0.

Weizen 15. April Weizen inländ. 168-176, Roggen inländ. 148-156, Gerste Sommer incl. 190-200, Weizen gerste 170-180, Safer inländ. 144-154, Mais amerik. rundeinua 210-225, Raps 280-300.

## Preise drahtger Weizen in Gold-Mark.

Berliner Metallpreise vom 15. 4.  
Elektrotraufpreis 135,25, Raff.-Kupfer 1,19-1,21; Weizenblei 0,62-0,64, Rohkupf. 0,63-0,65, Bancainn 5-5,10; Zinnmetall 2,30-2,40, Warrenblei (ca 900 f.) 93,50-94,50  
Zinn. je Kg.

Verantwortliche Redaktion: Kollitt, Berl. und prov. Teils A. Denneweyer - Sport; A. Kaut - Meigenz U. Kaut - Druck und Verlag; Verleger: Kollitt Druck- und Verlagsanstalt S. Wals, sämtlich in Berlin.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Nach langem, in Geduld ertragenen Leiden  
erlöste gestern abend 9/9 Uhr ein sanfter Tod meinen  
lieben Mann unsern guten treusorgenden Vater

den Glasermeister  
**Gustav Burgmann**

in seinem eben vollendeten 53. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz  
**Else Burgmann geb. Giersch**  
und Kinder

Merseburg, 16 April 1924.

Einäscherung erfolgt in Halle. Tag und Stunde wird  
noch bekannt gegeben. Beilobbesuche und Kranzspenden  
dankend abgelehnt.

**Ernst Rulffes**

Fernruf 421 Gotthardstr. 16 Fernruf 421

Sortellhafteste Bezugsquelle für alle imprägnierte Mäntler- und Bekleidungsgegenstände

- Loden-Sportanzüge für Herren u. Burfchen M. 66 58 52 48
- Loden-Mäntel für Herren u. Damen M. 65 62 45 38 28
- Loden-Mäntel für Burfchen und Knaben M. 27 bis M. 17 je nach Größe
- Loden-Belegarten für Knaben u. Mädchen M. 22 bis M. 16
- Loden-Toppen für Herren und Burfchen M. 48 38 30 22 16
- Gummi-Mäntel m. u. o. Gürtel, Schlupfart M. 65 58 45 38 28 20
- Stützen - Wickelgamaschen

Billig! Billig!  
**Schuhwaren**

in allen Sorten!

- Herren-Arbeitschuh M. 7,75 a.
- Damen-Schuh u. Spangenschuh M. 6,80
- Kinder-Kinderschuh M. 3,30
- dt. 25/26 4,00, 27/30 4,90, 31/35 5,90

**Sonntagsstiefel**

für Herren und Damen sowie das-  
selbe in braun und lack-erfolte,  
Fabrikate, in reichster Auswahl  
zu haben bei

**Richard Schmidt jr.**  
Seitenbeutel 3/5.

Demnächst erscheint:

**Landwirtschaftlicher Kalender**  
für die Provinz Sachsen,  
für das Jahr 1925.

Herausgegeben von der Landwirtschaftskammer

- Teil 1. Taschenkalender mit Kalendarium.
- Teil 2. Handbuch für den provinziatsächsischen Landwirt.

Vorbestellungen und Anzeigenaufträge  
sind zu richten an die „Landwirtschaft-  
liche Wochenschrift“, Halle a. S.,  
Kaisersstraße 7.

**Personen-Miet-Auto**  
sowie Auto-Gastzug  
für Stadt- und Ueberlandfahrten  
stets zur Verfügung

**C. Wagner, Auto-Fuhrgeschäft.**  
Tel. 697. Gütenbergstraße 13. Tel. 697.

Wer sein Schutzzeug in Ordnung hält,  
Das daran Freude und spart viel Geld.  
Und „Veridair“ so heißt der Titel  
Des besten aller Schutzpuzzel.

**Tivoli Merseburg**  
Karfreitag, den 18. April 1924  
Großer Schauspielplatz  
Dir.: Hermann Weisze  
**Die Waife aus Lowood**

Schauspiel i. 2 Abteilungen  
(4 Akte) nach dem be-  
kannten Roman, für die  
Bühne bearbeitet von  
Charlotte Birch-Pfeiffer  
Erste Abteilung (in einem  
Akt) Jane  
Zweite Abteilung (in drei  
Aufzügen) Rochester  
Hauptdarsteller:  
Dr. Wacholik, Vorleser einer  
Waisenkolonie Georg Böttcher  
Jane Cure, eine Waife  
Ben Ladmitt  
Lord Romland Rochester  
Hermann Weisze  
Lady Georgine Clarend  
Arnold Gennewald  
Bretze der Waife: Oper-  
ist (m.) M. 1,50 1. Platz  
M. 1,20 2. Platz M. 0,90  
Vorkauf im Tivoli.

**Möbelfertiges Zimmer**  
von besten Stoffen  
an b. Erpb. b. Stg.

**Homöopathie**  
Biochemie  
**Willy Fuchs**  
Heilmagnetteiler.

Sprechstunden v. 9-11  
nachmittags v. 3-5.  
Sonntag v. 9-11 Uhr  
Reinhardstraße 19.  
Tel. 242 - Tel. 242

**Commerzproffen!**  
Einfaches, wunderbares  
Mittel, das jedem  
Kranken mit.  
Frau M. Woloni, Han-  
nover-Str. 227, Edenstr. 302.

Die größte  
Auswahl in  
**Kleidern**  
vom Einfachsten  
bis zum Eleganteiten

Preiswerte Voile-  
und

Musselinkleider  
von 9<sup>50</sup> an

schöne Stroutteefleider  
von 28- 24- 18- 15 an

Cheviotkleider von 16<sup>50</sup> 12 an

Hauskleider  
zu den billigsten Preisen.

Besonders großes Lager in guten

Rips- u. Gabardinekleidern

**Otto Dobkowitz.**

**Oster-Angebote**  
für Herren!

- Hüte mit Einfaß, moderne Formen 9 6<sup>50</sup>
- Mützen Klub-, Sport- u. Matrosenmützen 6 4<sup>50</sup> 3 2 1
- Selbstbinder 8<sup>50</sup> 6 2
- Strickbinder 3 2 1 0,40
- Oberhemden mit 2 Kragen 12 8<sup>50</sup>
- Kragen 1<sup>10</sup> 0,85 0,60 0,50
- Ledergürtel mit Patentknalle 6 4 1<sup>75</sup>
- Holenträger 4<sup>50</sup> 3 2 0,60
- Gummi u. Borde 1 0,70 0,45
- Knappa-Handschuhe 8<sup>50</sup> 7<sup>50</sup>
- Glofhandschuhe 3 2 1<sup>40</sup> 0,90
- Socken 3 2 1<sup>25</sup> 0,85
- Stutzen 6 4 2<sup>25</sup>
- Leinen- und Dauerwäsche!!

Größte Auswahl. Beachten Sie unsere Qualitäten.

**J. G. Knauth & Sohn**

**Uniform-Mäntel u. Capes,**

für mittlere Figur passend, zu verkaufen  
Burgstraße 3, Hinterhaus.

**Genossenschaft freiwilliger Krankenpfleger vom Roten Kreuz, Merseburg.**

Karfreitag, den 18. d. M., abends 8 Uhr, findet ein  
Vortrag des Herrn Kreismedizinalrates  
Dr. Kühnlein mit Lichtbildern  
„Not in Deutschland“  
im „Seraog Christian“ statt. — Alle Mitglieder von  
Merseburg und Umgegend sind herzlich eingeladen.  
Der Vorstand.

Der Verkauf der  
**Hauslämmer**

findet vom 16. d. M. ab statt.

**Mittergut Ariesdorf.**

Am Sonnabend, den 19. ds. Mts.,  
vormittags 11 Uhr, findet in meinem Geschäft der  
auktionsweise Verkauf von ca.

45 Stück  
**Hammellämmer**

statt.  
Alwin Dinsel, Nemsdorf.

**Fahrrad-**

Reparaturen  
Emallieren  
Vernickeln usw.

Große Auswahl  
Max Schneider, Merseburg a. S.  
Mechanikmeister.

Mäntel  
Schläuche  
Zubehör u.  
Ersatzteile

Mäßige Preise  
Schmale Straße 19.  
Telephon 479.

Ziehung 6. u. 7. Mai  
**Deutsche Invaliden-  
Geblotterie**

5633 Gew. i. Rentennk.  
bar ohne Abzug

- 150000
- 50000
- 20000
- 10000

Los 2 Mk  
Porto u. Liste 35.- extra  
ber. auch unt. Nachh.

**Rudolf Sohn**

Hamburg 39  
Steinstraße 32  
Postfach 374  
Bestellg. erb. umgehend.

**Zur Konfirmation.**

Anerkennungsgute  
Qualitäten  
in

**Uhren,**

Gold- und  
Silberwaren,  
fugenlose  
Trauringe  
kaufen Sie vorteil-  
haft bei

**Gottfr. Schraut**  
Uhrmacher / Tel. 4374  
Halle/S.  
Schmeerstr. 4.

Reparaturen

ausg.

ausg.

Was beweist die Handelsbilanz?

In unseren Notizen sind wir schon oft dem Mann aus dem Volke mit Entschiedenheit beschäftigt, die früher ein Spezialgebiet der zukünftigen Nationalökonomie bildeten. Die Handelsbilanz ist die Gegenüberstellung der Ausfuhr und der Einfuhr eines Landes in einem bestimmten Zeitraum.

Nach dem Obengesagten ist es klar, dass eine Aktivität der deutschen Handelsbilanz (d. h. ein Überwiegen der Ausfuhr über die Einfuhr) während der letzten Monate des Jahres nicht die Beweiskraft hat, die ihr von gewissen ausländischen Kritikern beigemessen wird.

Die deutsche Handelsbilanz der beiden ersten Monate 1924 bestätigt die auch aus anderen Erwägungen sich klar ergebende Erkenntnis, dass der deutsche Außenhandel noch weit davon entfernt ist, gesund und ausgeglichen zu sein.

Der Millionengarten

Roman von Reinhold Erdmann.

45. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Leber die Gründe des Misses sprach er sich nicht aus.“ „Wein, Er ging sehr früh darüber hinweg, und ich wollte, wie gesagt, nicht weiter in ihn dringen.“

lischer Passivsaldo von mehr als 2 1/2 Milliarden Goldmark ergeben. Es ist der Passivsaldo in einem klaren und großen Umfang vermindert, bedeutet jede Verpfändung zu Waren- und Geldwerten eine weitere starke Ausparierung unserer Wirtschaft und eine Verminderung unseres nationalen Vermögens.

Deutscher Geist und Deutscher Wille.

Schluss der Akademiker.

Wiesbaden, 14. April. Die nationale Aufgabe der Deutschen Akademikerkraft war in den drei programmatischen Vorträgen über die Idee des deutschen Volkstums und das Wesen des deutschen Geistes dargestellt worden.

Setzt man sich nun die Möglichkeit der praktischen Durchführung der deutschen Volkstums- und Geistesidee in der Organisation der deutschen Akademikerkraft durch, so mühen die geistigen Anhalte zu wahren, völkischen Leben aufzubringen können.

Das „Völkischer Bekenntnis“ beruht auf der Einsicht des Geistes von Wiesbaden, der der Geist der Pflicht und der Disziplin ist, mit dem Geiste von Weimar, der die Kraft enthält.

Wiedererlangte Vereinigung aller Akademiker des Deutschen Reiches, die als der bestorganisierte und am politisch am besten Stelle bestehende Akademikerbund mit der Geschäftsführung und zugleich mit der Vorbereitung des zweiten Deutschen Akademikertages 1925 am Germanendental im Teutoburgerwald betraut wurde, weitere Vorschläge ausarbeitete.

Ein besonderer Dank für deutsche Gefinnung.

Lebet ein geradezu ungläubiges Verhalten einer deutschen Firma wird uns aus Aachen berichtet. Der Zeitpunkt der Handlung liegt allerdings bereits einige Wochen zurück, er fällt in die Zeit des passiven Widerstandes gegen Frankreich.

Mary wartet.

Wieder erzählt uns, so kürzlich die Herr. der deutschnat. Volkspartei als den Gegnern der Erfüllungspolitik das Wort entgegen: Was würdet ihr denn bei der Wehr- und Waffenstillstand Deutschlands tun. Offenbar ist diese Frage wohl eine der unserer Gegner.

Reifen der Ermordeten, einen Herrn von Trostau, habe ich zu morgen vorgeladen. Auch er ist gegen in der Villa an der Blatanerstraße gewesen und nach der Meinung der Witwengattin allem Anschein nach in Unfrieden von seiner Tante geschieden.

„Nun, hoffentlich ist die Verleumdung bald imstande, Auskunft zu geben. Wir würden dadurch vielleicht mit einem Schläge aller Ungewissheit entbunden sein.“ Die Auskünfte sind, wie gesagt, gering. Professor Hammerberger magte mit so gut wie gar keine Hoffnung. Aber auch ärztliche Autoritäten können sich bekanntlich täuschen. (Fortsetzung folgt.)

# Zum 11. Mai in Halle.

Nischenbeteiligung aus allen deutschen Gauen. — Die namhaftesten deutschen Führer werden zugegen sein. — Vorbeimarsch vor Hindenburg auf der Weisung

Barum wir bisher über solche Fragen der sogenannten „Republikaner“ verächtlich wegwinken? Weil sich für freie Männer die Frage und Antwort erübrigt. Sie ist nur bei jenen „Republikanern“ denkbar. Herr Marx meint eine nationale Regierung und eine mit ihr formende Weisung von der Erfüllungspolitik würde die Vorgehensweise und Befriedigung zur Folge haben. Glaubt Herr Marx nach den bisherigen Erfahrungen wirklich noch, daß uns die Vorgehensweise und Befriedigung der Erfüllungspolitik erparat bleibt?? Herr Marx sagt im selben Vortrag über das Schwere schuldengedächtnis, die geforderten Zahlen müßten bis an die Grenzen des Möglichen übernommen werden. Lieber die Möglichkeit, bis an die Befriedigung zu willigen, läßt man von niemand verlangen werden. Wir möchten Herrn Marx fragen: Was würden Sie denn nun tun, wenn über die Grenzen des Möglichen Forderungen an Geld, Gut und Ehringabe gestellt würden? Wir stellen diese Frage an einen Mann, welcher sich stolz „Republikaner“ nennt.

## Ein Gefühl der deutschen Bevölkerung unter Fremdherrschaft!

Nach der Volkszählung vom 8. Oktober 1919 zählt das nach dem Versailler Vertrag besetzte Gebiet rund 6 Millionen, das neu besetzte Gebiet (Magdeburg, Düsseldorf, Duisburg) rund 4 Millionen und das Saargebiet rund 700 000 Einwohner. Ingesamt befinden sich also rund 11 Millionen Deutsche unter Fremdherrschaft. Bei einer Gesamtbevölkerungszahl von 62 Millionen ist das mehr als der fünfte Teil der deutschen Bevölkerung. Die Zahl der von Haus und Hof Vertriebenen beträgt 189 000. Schätzungsweise befinden sich darüber noch 1200 polnische Zwangseinsiedler in besetzten Gebieten. Gegen die Beamten haben die Franzosen und Belgier seit Beginn des Ruhrkampfes 14 455 Jahre Freiheitsstrafen und Geldstrafen von vielen Hunderttausenden von Goldmark verhängt, 11 Todesurteile verhängt, 132 Tote sind im Ruhrkampf geblieben.

## Die Getreidemangel-Rachforderungen.

Die Getreidemangel-Rachforderungen, die an eine Reihe von Landwirten gestellt wurden, haben zu der Ungeuerlichkeit geführt, daß man dem Landwirt, der jetzt sein Getreide nachträglich abliefern muß, als Gegenwert den vor Jahren geltenden Marktpreis anbietet. Das geht in geltenden Papiermarken um das Dreifache, daß die vierfachen Papiermarken um den Zeichen der Billionen überhaupt nicht zahlbar sind. Diese Methode widerspricht umso mehr dem Gerechtigkeitsgefühl, als der einzelne Landwirt nur in Ausnahmefällen die Rachforderungen selbst verschuldet hat, und es ist daher eine unabweisbare Notwendigkeit, daß der Gegenwert der Getreidemangel-Rachforderungen der Geldentwertung entsprechend aufgewertet wird.

## Eine spanische Stimme über die Freisprechung Ludendorffs.

Madrid, 14. April. Im Gegensatz zu den vielfach sehr gefälligen Kommentaren, die man in der Presse des Auslandes zu der Freisprechung von Ludendorff finden kann, ist die spanische Presse im Hinblick auf diese Freisprechung, wie es vor wenigen Tagen in dem „Diario del Comercio“ von Barcelona veröffentlicht wurde. Gerade weil es sich bei einem Handelsblatt um eine Zeitung ohne ausgeübte politische Färbung handelt, gewinnt man hier um so mehr den Eindruck einer richtig vorgekommenen Kundgebung. „Diario del Comercio“ schreibt am 6. April: „Ludendorff ist freigesprochen worden: eine neue Wunde war wohl um ihn erlitten. Deutschland hat den Krieg; aber nicht durch Schuld seiner Generale, sondern durch den Mangel an Geschicklichkeit seiner Diplomaten und Politiker. Es wäre der schwärzeste und anmaßendste, wenn jetzt wegen ein paar nationalfidele Seitenfingerringe des berühmten Strategen eine der heroischsten Taten des größten Krieges, der Träger eines Namens, der der Geschichte gehört, zurückgewiesen werden würde.“

## Wie junge Mädchen verschwinden.

Bekanntlich sind kürzlich in Leipzig wieder ein paar junge Mädchen spurlos verschwunden. Da man nicht ganz unbegründet annimmt, daß die jungen Mädchen Mädchenhändlern in die Hände gefallen sind, veröffentlicht die „Leipz. Neuesten Nachrichten“ einen bemerkenswerten Artikel, der nicht nur Lokalbedeutung hat. Es ist garnicht ausgeschlossen, daß sich diese Mädchenhändler auch in der Kleinstadt ihre Opfer suchen. Darum sei zur allgemeinen Warnung der Artikel auch hier veröffentlicht. Das kleine jüdische Mädchen, das nach dem Besuch der Tanzhalle in der Sternwartenstraße verschwand, ist noch immer nicht nach Hause zurückgekehrt. Seit dem 21. Februar ist die 17-jährige Margot Jabis verschwollen, und die große Mäde der Polizei, sie aufzufinden, ist bisher vergebens gewesen. Dieses jüdische Verschwinden löst weit über Leipzigs Mauern hinaus bedeutendes Aufsehen, und die Behörden setzen alles daran, die Margot Jabis aufzufinden. Wenn auch nicht mit Bestimmtheit behauptet werden kann, die Margot Jabis sei verschleppt worden, so besteht doch große Wahrscheinlichkeit, daß dies geschehen ist. Es ist kaum etwas anderes anzunehmen, als daß Margot Mädchenhändlern in die Hände gefallen ist. Im allgemeinen wird die Befreiung des Mädchenhandels zu rasch übersehen, die ist aber immerhin zu groß, daß es verbracht ist, über die Praxis des Mädchenhandels und der Kuppelerei einiges zu sagen, und zwar zur Warnung der jungen Mädchen, der Eltern und Erzieher.

Es ist wenig bekannt, daß viele Eltern an dem stilligen Verschwinden ihrer Tochter große Schuld tragen. In vielen Fällen mangelt es an der nötigen Aufsicht, das prädeutsche Tochter, kann der Schule entweichen, kann tun und lassen, was es will, weil von den Angehörigen dem braven Kinder nicht das Schlimmste zugeraut wird. So gerät das junge Mädchen in verführerische Vokale, in schlechte Gesellschaft und wenn es dann wirklich ob häßlichen Nachkommens Vorwürfe von den Eltern erhält — rückt es einfach aus. Andererseits kümmern sich manche Eltern überhaupt nicht darum, was ihre Tochter treibt. Es ist kaum glaublich, wie blind manche Eltern sind auf ihre Tochter. Die Tochter bringt Geldchen über Geldchen, die Kleider, Ringe, Schuhe usw. heim, und die Eltern fragen nicht, woher die Sachen stammen. Wenn das Mädel sagt, es habe die Gegenstände von einem Herrn geschenkt bekommen, dann gibt es Eltern genug, die sich darüber freuen! Die Polizei erhebt bei ihren Nachforschungen nach dem braven Mädchen, daß der Vater durch Nachforschungen wiederholt Tochter nachsucht, wobei selbstverständlich die Eltern erwidern, daß ihrer Tochter in Kenntnis gesetzt und gewarnt wurden. Und der Erfolg? An einem der nächsten Abende wurden die jugendlichen Dinger wieder an derselben Stätte angetroffen.

Als die Nachricht von der kommunistischen Revolution am Kaiser Wilhelm-Denkmal in der Neujahrsnacht des beschlossenen Jahres in unserer Stadt bekannt wurde, da ging ein Schrei der Entrüstung durch die Reihen der national und vaterländisch eingestellten Bürgerchaft. Aus diesen Kreisen wurden denn auch sofort Aufrufe zu Geländemärschen für die Wiederherstellung des geschändeten Volksteinkbildes erlassen. Von Seiten der hiesigen Behörden, in deren Schutz das Denkmal bei seiner Einweihung im August 1901 gegeben worden war, gelang nichts dergleichen. Lediglich privater Eifer hat die Wiederherstellung des Steinkbildes ermöglicht. Lediglich auf die Initiative von privaten Personen und Organisationen, unter denen sich an erster Stelle die Vereinten vaterländischen Verbände zu nennen, ist das großartige Programm für die Einweihung des Volksteinkbildes zur Ausführung gekommen.

Am Sonntag, den 11. Mai wird dieser denkwürdige Tag sein. Aus allen deutschen Gauen werden zu diesem Heiligkeit zahllose Vertreter der verschiedenen vaterländischen Verbände hier zusammenströmen. Als

Geschäfte sind geladen führende Persönlichkeiten mit Namen von hohem Klang, u. a.: Generalfeldmarschall von Hindenburg, General-Feldmarschall von Madgen, den ja mit unserer Stadt mannigfaltige Verbindungen aus seiner Schüler- und Lehrentzeit her verbindet, General-Ludendorff, der bereits sein Ersehenen bestimmt zugestimmt hat, die Admiralität Speer und von Trotha, die Generale Stigt von Arnim, unter einstiger Kommando, von Below, von der Woltz, von Wrisberg, von Dicksch-Strauch, die uns Halleniers als Neben wohl bekannt, Generalmajor Maeker, der Befreier Halle's in den kühnen Märztagen 1919, der tapfere Hiltbrandt von Lettow-Vorbeck, der große Sohn unserer Stadt Herr Graf von Sauer, Selbstverständlich sind auch an die Spitzen der hiesigen Behörden, der Universität usw. Einladungen ergangen. Bei dem mit Bestimmtheit zu erwartenden Massenbesuch der Bevölkerung, die sich zu einer

## Ausgangspunkt des gesamten Deutschland

gestaltet wird, bedarf es naturgemäß einer starken, bis ins kleinste durchgeführten Organisation. Dafür ist in Monatsarbeit, peinlichster Vorbereitung die sichere Gewähr gegeben. Die auswärtigen Teilnehmer, die zum großen Teil in Sonderzügen hier eintreffen, werden sofort vom Hauptbahnhof durch die Wagenburger Straße nach dem gemeinsamen Sammelplatz, dem Festplatz an der Dessauer Straße, geleitet. Von hier aus erfolgt am 11. Vormittag der Ab-

## Wahlfächer Störungsbereich einer Verammlung des Jungdeutschen Ordens.

Eine misslungene, aber planmäßig vorbereitete Störung erlebte von kommunistischer Seite ein abgehaltener Bruderförent der Völkervereinigung Niederdeutsch des Jungdeutschen Ordens. Die Kommunisten, meist jüngere Leute, hatten sich auf der Sprengung der Verammlung eingestellt, wurden aber durch den energischen Eingriff der Niederdeutschen Polizei von ihrem Plan abgehalten und zerstreut. Einigen jüngeren Kommunisten wurde Gelegenheit gegeben, sich von der Tätigkeit des Ordens zu überzeugen. In der sich anschließenden Aussprache erklärten die Kommunisten, daß die von jungdeutschen Geist erzielte Völkervereinigung ein unerschütterliches Ziel sei. In gleicher Weise äußerten sie sich zu der in diesem Zusammenhang stattfindenden Schicksalsgemeinschaft zwischen dem Jungdeutschen Orden und den Arbeitseigenen. Ein scharfer Gegensatz herrschte jedoch zwischen dem Begriff: national und international. Der Abend verlief trotzdem ruhig. Die Kommunisten waren nicht zufrieden, doch nicht einsehbar, daß im eigenen Lande Einheit herrschen muß, wenn wir vor der Außenwelt uns durchsetzen wollen.

Dem Mädchenhandel werden damit natürlich Tor und Tür geöffnet und die Bekende mit ein wenig geschicktem Auge haben, um diesen Treiben erfolgreich entgegenzutreten zu können. Aus einer Reihe von Kriminalfällen sind das Praktiken des Mädchenhandels und der Kuppelerei bekannt. Selbst wohlgeordnete, anständige und sitzliche Mädchen, die noch nicht über die nötige Lebenserfahrung verfügen, sind in Unfälle verwickelt. In Leipzig sind unzählige unglückliche Mädchen in die Hände von unehrlichen, unglücklichen Mädchenhändlern und Kuppelern an meist sehr begehrt. Wie solche Mädchen in die Falle solcher gewissenloser Elemente gelockt werden, sei an einigen Fällen, die vor längerer Zeit vor den Leipziger Gerichten verhandelt wurden, erläutert. Die größte Gefahr für junge, unerfahrene Mädchen, sind jene „Damen“, die sich in Lebenswichtigen, zuträglichem Weise mit ihnen abgeben, so eine gewisse Zeit in ihren Häusern und die jungen Mädchen dann in ihrer Vaterstadt von Wohnung an Männer ausliefern, die ihre Opfer dort erwarten. So hatte eine alte „würdige“ Dame mehr als ein Dutzend junger Mädchen und auch Kinder in ihre vornehm eingerichtete Wohnung gelockt und sie mit Männern zusammen untergebracht. Als die Polizei das Nest ausraubte, fand man darin eine große Anzahl von Bettelweibern, Ketten, Schwän und anderen Schlinginstrumenten. Ein erst 24 Jahre altes „Dämchen“ suchte sich die Eier auf Balkänen.

Die elegant gekleidete Dame machte dort die Bekanntheit junger Mädchen, beehrte die Zehne für diejenige, von der sie sich Erfolg versprach, und bereitete sie nachher, mit in ihre Wohnung zu kommen und dort zu übernachten. Das Mädchen wurde von den Eltern der Dame sehr gütig freundlich aufgenommen, blieb meistens einige Tage dort, ging abends mit der neu gewonnenen „Freundin“ aus und wurde dann unter falschen Beschuldigungen per Bahn oder Auto nach auswärts in gewisse Häuser gebracht. Anschließend 100 Fälle konnten diesem Frauenzimmer nachgewiesen werden, in denen es sich auf diese Art unglückliche Taten begangen hatte. Auch die Kleinmissetäter des fremdlichen Tor ist ein günstiges Feld für dieses „Geschäft“. Sehr oft werden dort Mädchen von „Damen“ angebrochen und versetzt, eine „Zielung“ auswärts anzunehmen. Es gibt aber auch „Kuppelweibern und Mädchenhändlerinnen, die sich nicht scheuen, auf eigene Rechnung junge Mädchen zu fapern. Eine Vermittlerin hatte in diesem Jahre ein solches Mädchen an einen seltsamlich wurde, von einem Herrn den Auftrag bekommen für ihn ein Mädchen zu besorgen. Als sie ein Mädchen an der Sainstraße sah, sprach sie dieses an und fragte, ob es sich Geld verdienen wolle. Das Mädchen war nicht abgeneigt und fragte, was es zu tun hätte. Die Vermittlerin erwiderte sie darauf, daß sie am Sonntag gegen 5 Uhr in ihre Wohnung zu kommen, dort würde ein Mann sie erwarten. Als das Mädel ihr sagte, daß es nachmittags ins Geschäft müsse, erbot sich die Vermittlerin, den Prinzipal

anzulosephontieren und ihm zu sagen, daß das Mädchen schon geworden sei. Die 17 Jahre alte Konstantin sagte sich selbst, er wolle aber den Preis für die Freigabe des Mädchens. Von dem Besatz, die letzte die Polizei in Kenntnis und am Nachmittag begleiteten zwei Beamte das junge Mädchen in die Wohnung der Vermittlerin, die verhaftet wurde. Auch dieser Verbrechen wurden eine Anzahl Fälle nachgewiesen, in denen sie junge Mädchen verpulvert hatte.

Als diesen angeführten Leipziger Fällen, die von dem Bekannten zu erwähnen, der Leipziger „Zitellpost“, Gröbe, aufgeklärt wurden, einen Besatz, die Polizei in Kenntnis und am Nachmittag begleiteten zwei Beamte das junge Mädchen in die Wohnung der Vermittlerin, die verhaftet wurde. Auch dieser Verbrechen wurden eine Anzahl Fälle nachgewiesen, in denen sie junge Mädchen verpulvert hatte.

30 Mädchen im Alter von 17 bis 18 Jahren verschleppt zu haben. Ferner beschlagnahmte man einen Brief von einem gewissen Frank, in dem es u. a. heißt: „Die fünf Mädchen sind jetzt angekommen und gekleidet. Sie sind untergebracht in der Wohnung der Frau von dem Herrn von es von Politzien. Nach mühsamer Arbeit haben wir sie auf das Schiff gebracht. Zwei hätten uns sehr durch ihr Verhalten verraten: aber Du weißt ja, daß Chloroform gut wirkt. Will ich verhaftet werden, dann ist es ein kleiner Stein. Ich habe die Mädchen nach St. Franziskus, „Blau Tisch“, gebracht. Du bist ein guter Mann, wenn Du mich freilassen willst, so will ich wofen. Wenn Du wieder Warsch bringst, bringe ich sofort nach Hamburg zur Mädchenbörse. Sollte die Polizei auf Dich aufmerksam werden, verbrachte mich Bremen. Sollten die Mädels sich freiben, so bringe sie dahin, wo ich sagte, dort werden sie schon zur Bekanntheit kommen.“

Das deutsche Volk hat seit dem Beginn der Mädchenhandelsheile vor dem Krieg über 400 000 Mädchenhändler fest, die den Export, Import und Transithandel mit Mädchen besorgten. Sie bildeten einen Ring untereinander und festlich sich aus allen Gesellschaftsklassen zusammen. Im Jahre 1907 wurde festgestellt, daß sich das Einkommen eines französischen Mädchenhändlers namens „Dufour“, auf über 400 000 Mark pro Jahr belief. War in denen hohen Einkommen liegt der Grund, daß die Mädchenhändler sich immer wieder der Gefahr einer Verhaftung aussetzen.

Wenn in Leipzig auf Grund des Verschwindens der hiesigen Mädchenhandels treibe hier ihr Ansehen, so liegen dafür keine Beweise vor. Wie schon angeführt, sind die Fälle des Mädchenhandels in Leipzig durch unehrliche, gewissenlose, nicht selten, immerhin sei aber nochmals Eltern und Erziehern zugewandt: Warnung und hütet eure Kinder!

Entgegen dem ursprünglichen Regierungsvorschlag soll die Zahl der Offiziere bei der französischen Infanterie am 1. Oktober 1920 auf 215 Bataillone und 312 Subalternoffiziere vermehrt werden. Das ergibt, daß noch erhalten: Jedes weisse Infanterieregiment 1 Oberlieutenant, jedes Infanterieregiment 2 Hauptleute und jedes Bataillon 2 Leutnants. Zweck dieser Vermehrung ist die bessere Ausstattung der Infanterieformationen im Krieg mit aktiven Offizieren.

## Fernzündung — eine ewige Grfindung?

Aus ist der Sachverständigen-Bericht veröffentlicht worden, auf den die ganze Welt schon so lange mit großer Spannung wartet — eine Schmore und wie ich befürchte tote Gebeut. Es ist möglich, daß etwas, was dieser Tage allgemein als „Wunder“ bezeichnet wird, in einer Londoner Erfindung am 1. März 1920 in der Welt zum ersten Mal in der nächsten Zukunft, von der entferntesten ganz zu schweigen, viel tiefer beeinflusst wird, als das letzte Gebräu aus dem Herentafel der Reparationskommission.

Wer den Roman „Enfer“, in dem Wells einen Angriff der Marsbewohner auf unsere Erde beschrieb, weiß, daß die

überirdischen Eindringlinge die Munitionslager und die Geschosse in den Gefäßen der rübigen Verreiber durch „unsichtbare Strahlen“ zur Explosion bringen. Das Ergebnis, von dem ich rede, ist, daß ein junger englischer Erfinder einen Apparat konstruiert hat, durch den er einen solchen unsichtbaren Strahl erzeugen und kontrollieren kann, mit anderen Worten, daß er endlich einen solchen Strahl elektrisch steuern und so eine Fernwirkung erzielen kann. Ich habe Pressemitteilungen über solche wunderbare Erfindungen immer skeptisch gegenüber, besonders wenn sie als Mittel angeblidigt werden, die künftig allen Krieg unmöglich machen sollen. Im vorliegenden Falle aber scheint man nun nicht zu begreifen, daß man zum mindesten am Vorabend einer Erfindung steht, welche für die Kriegführung u. besonders die im Luftraum einschneidende Wirkungen haben wird.

Der Erfinder selbst, Mr. Crindell-Matthews, ist kein Unbekannter; er ist vielmehr ein erprobter Elektrotechniker, dem die Militärwissenschaften während des Krieges für eine einzige Erfindung, die Vertagung von Motorbooten durch Hochstrahlen, 25 000 Pfund Sterling zahlten, und er hat vor einer geladenen Gesellschaft demonstriert, daß er tatsächlich einen Apparat besitzt, durch den er auf eine Entfernung von 60 Fuß einen Motor zum Stillstehen, außer zum Explodieren, elektrische Lampen zum Brennen bringen und was dergleichen übertragende Fernwirkungen erzeugen kann. Nach dem Erfinder hängt die Kraftwirkung des Strahls nur von der Stärke der Inzufflation ab, und sein unmittelbares Ziel ist nun, einen Strahl von genügender Kraft herzustellen, um in eine Entfernung von über tausend Fuß zu wirken; wenn das erreicht, werde es selbst die Wirkung auf Meilen auszuüben. Er hat in einem entfernten District ein großes Grundstück erworben, wo er seine Experimente ohne Gefahr für Leben und Eigentum im großen Maßstab ausführen kann.

In einer Unterredung mit Pressevertretern erklärte Mr. Matthews, es handle sich um einen ganz neuen Weg, um Energie in den Raum zu projizieren, und die Möglichkeiten der Erfindung seien grenzenlos, wenn er auch jetzt noch nicht mit Bestimmtheit sagen könne, was er mit ihr tun könne und wie er sie nicht. Auch in Deutschland habe man mit einem von ihm erfundenen Stroß experimentiert, um Flugmaschinen außer Aktion zu setzen, und er glaube, die Deutschen hätten den Strahl innerhalb gewisser Grenzen erhalten, aber auf einem ganz anderen Weg, als er ihn eingeschlagen hat. Einem Vertreter des „Daily News“ sagte er, selbst mit der kleinen Kraft die er heute zur Verfügung habe, könnte er eine Zone von 64 Fuß schaffen, in der Leben unmöglich wäre und alles verbrennen und verschmelzen würde. Einer seiner Assistenten sei in die Gefangenschaft geraten, als nur ein fünfminütiger der verfügbaren Kraft verbraucht wurde; er sei sofort zusammengebrochen und habe 24 Stunden zu seiner Erholung gebraucht. Er erwarte, daß er in wenigen Monaten eine ganze Zone, die vielleicht 50 Meilen messen werde, schaffen könne, und dann werde es möglich sein, eine „Barriere“ rings um London zu errichten, welche kein Ungeheures irgendwelcher Art durchdringen könnte. Das Ganze sei nur eine Geldfrage; die Errichtung eines derartigen wirksamen Schutzgürtels für London würde ungefähr 3 Millionen Sterling kosten.

Es braucht wohl kaum des Näheren angefügt zu werden, daß Mr. Matthews, wenn es ihm gelingt im großen zu wiederholen, was ihm im kleinen unzweifelhaft gelungen ist, damit „eine Atmosphäre schaffen wird“, welche für eine vernünftige Entwicklung der englisch-französischen Beziehungen und für die Entfaltung einer vernünftigen Auffassung der europäischen Probleme durch Frankreich ungemein wirksamer sein wird, als alle die atmosphärischen Verbesserungen des Idealisten Macdonald.

## Aus Provinz und Reich.

### Gieße maß! Blind.

Ein Berliner Bankier um 125 000 Goldmark betrogen. Auf fast ungläubige Erzählungen eines Geschäftspartners ist eine führende Persönlichkeit einer Berliner Bank hineingefallen und um rund 125 000 Goldmark geprellt worden. Ueber die Umstände wird wie folgt berichtet:

Im Dezember 1923 tauchte in Berlin ein Ehepaar Frauentscheid 52 J. alt. Der Mann, der vorgab, Journalist zu sein, konnte bald bei der Gesellschaft mit seiner angeblichen Gattin eine gewisse Rolle spielen. In einer Gesellschaft lernte sie ein Berliner Bankier kennen und schloß sich, schließlich durch den großen Reiz der jungen Frau, an das Paar an. Sie hatte mit 17 Jahren geheiratet, und zwar sei sie eine Tochter des Fürsten von Hohenzollern-Maria-Staemberg. Nach einigen Monaten ließ sie dahinterkommen, daß Zell eine Geliebte und von ihr mehrere Kinder hätte! Aus reinem Ekelmut habe sie sich von Zell scheiden lassen, damit dieser seine Geliebte heiraten und die Kinder legitimieren konnte. Das habe er auch getan, sie sei aber trotzdem wieder zu Zell zurückgekehrt. Jedoch habe sich in den letzten Monaten ihr Leben sehr traurig gestaltet. Jetzt sei er abgereist, ohne ihr einen roten Pfennig Geld zurückzulassen, so daß sie völlig mittellos dastehet. Der Bankier bot ihr sofort seine Hilfe an, und nach heftigem Widerstreben nahm sie seine Hilfe an. Zunächst aber nur 100 Mark! Am folgenden Tage allerdings schon 1 000 Mark. Bei diesem Wiedersehen erzählte sie dem Bankier, daß sie sich von Zell trennen werde und nunmehr den Bankier, den sie lieben gelernt hätte, heiraten wolle. Beide gaben sich auch ein

Schriftliches Eheversprechen. Einige Tage später erzählte die angebliche Fürstin, daß ihr Vater leider ein lebensgefährlicher Spieler sei, der sein ganzes Vermögen verspielt und obendrein noch Spielschulden gemacht habe; diese habe Zell immer anstandslos bezahlt. Einige Vertreter, welche die Zell aus Dankbarkeit für die Hilfsbereitschaft ihrem Vater gegenüber 10 000 Dollar geben. Der Bankdirektor gab ihr sofort die tausend Dollar. Anfang Dezember fuhr die Fürstin zu ihrer Erholung nach Schierke in Dars. Am nächsten Tage folgte ihr der Bankdirektor. Zu seinem Entzücken bemerkte er, daß auch Zell in Schierke war. Zell wollte sein angebliches sehr großes Vermögen, 2 Millionen Dollar, seiner früheren Frau vermachen, und die Fürstin wieder heiraten, damit sie in den Besitz seines Vermögens komme. Sobald er das Testament zugunsten der Fürstin gemacht, würde er sich wieder scheiden lassen, damit dem Bankdirektor der Weg offen stehe.

Wenige Tage später mußte die Fürstin plötzlich abreisen, weil ihr Vater in Meran schwer erkrankt sei. Auch Zell wurde am nächsten Tage ab. Einige Tage später erhielt der Bankier ein Telegramm, daß der Vater der Fürstin gestorben sei zur Überführung der Leiche nach München 6 000 Mark er benötige. Auch dieses Geld schickte er telegraphisch ab. Nach dem Begräbnis des Vaters traf sie wieder in Berlin ein und behauptete, daß der Vater noch 70 000 Mark Schulden hinterlassen habe. Wohl habe die Fürstin sehr reiche Verwandte in Amerika, aber wirklich möge sie sich ihnen nicht anvertrauen, vielmehr wolle sie sie persönlich aufsuchen. In diesem Zweck wolle sie am 1. oder 2. April über London nach New York fahren. Die Fürstin lud den Bankdirektor ein, gemeinsam mit ihr die Fahrt zu machen. Mit Freuden ging der Bankier

auf diesen Vorschlag ein und handigte ihr bare 70 000 Goldmark aus.

Einige Tage vor der Abreise keilte die Fürstin dem Bankier mit, daß sie nach Hannover reisen wolle. Von Hannover aus wolle sie nach London fahren, wo sie sich mit ihm im Savoy-Hotel treffen wolle. Der Bankier handigte ihr die Gelder für die Reise nach Hannover und nach London aus. Er selbst reiste nach London und wartete im Savoy-Hotel auf die Geliebte. Aber aber nicht kam, war die Fürstin. Jetzt endlich dämmerte ihm, daß er wohl das Opfer von Betrügern geworden sein müsse. Nach Berlin zurückgekehrt, forderte er bezugslos nach der „Fürstin“. Schließlich wandte er sich an die Kriminalpolizei.

Die Ermittlungen, die Kriminalkommissar Wachter anstellte, ergaben, daß es sich bei diesem Hochaltpaar um ein Pärchen handelt, das schon viele derartige Dinge ausüben gebracht hat. Der Mann heißt tatsächlich Franzos Zell. Seine angebliche Frau ist die am 22. Mai 1902 Dingolfing in Bayern geborene Maria Fürst.

### Massenprozeß gegen kommunistische Auführer.

Hirschberg, 14. April. Wegen Aufruchs, Landfriedensbruchs, Körperverletzung usw. hatten sich vor der hiesigen Strafammer nicht weniger als 52 Angeklagte zu verantworten. In der Verhandlung waren im Einzelnen gegen 20 der schwereren Anschuldigungen vorgekommen. Die kommunistische Arbeiterstaffel hatte Barouillen gebildet, welche besonders die Automobile und Fahrzeuge nach Wäfen untersuchen sollten. So wurde von einer solchen Patrouille der Bureaugehilfe Richard Wintler angefaßt und mißhandelt. Er erlitt eine Verletzung, und am nächsten Morgen wurde er in die Marienstraße 100 in die Polizeistation auf die Polizei bestellt und festgenommen. Die Festnahme war sehr schnell unter der Arbeiterstaffel bekannt geworden, und es sammelte sich eine große Menschenmenge, die vor das Rathaus zog, um die Freilassung der drei Festgenommenen zu erwirken.

### Die Menge drang in das Rathaus.

ein und stieß Drohungen gegen die anwesenden Polizeibeamten aus. In dem allgemeinen Wirrwarr erklimmten die drei Festgenommenen aus der Backstube. Die Menge ging nun aber nicht auseinander, sondern verübte weitere Gewalttaten, und zwar an unschuldigen Personen, so wurde der Landwirt Walter Metz in schwerer Weise mißhandelt und mit einem Stiefel so geschlagen, daß er bewusstlos auf dem Boden liegen blieb. Zwei anwesende Gäste, die Metz schützen wollten, wurden ebenfalls in einer ungläubigen rohen Weise mißhandelt. Der eine von ihnen erlitt einen Schlag gegen das linke Auge, wodurch er die Sehkraft auf dem Auge beinahe verloren hat; darauf wurde er von zwei Männern durch das Fenster auf den gepflasterten Marktplatz geworfen und dort noch weiter auf ihn eingeschlagen, obwohl er schon halb bewusstlos war.

In Wollsdorf zog die Menge in das Geschäft des Geschäftsführers Wiedorf. Hier kam es zu einem schweren Kampf zwischen herbeigeeilten Polizeibeamten und den Aufständigen. Auf beiden Seiten gab es Verletzte. Der Staatsanwalt beantragte, wegen der damaligen Erregung, die durch die große Notlage hervorgerufen worden war, mildernde Umstände zuzubilligen. Das Urteil des Gerichtshofes lautet auf zum Teil mehrjährige Gefängnisstrafen; 20 Angeklagte wurden freigesprochen.

### Die Eröffnung des Kieler Freiheims.

Die Fertigstellung des ersten Teiles des Kieler Freiheims, dessen Einweihung am Sonntag stattfand, hatte eine große Zahl von Ehrengästen nach Kiel gelöhrt.



# Günstiges Osterangebot für gute Kleidung eigener Fabrikation

Herren-Kleidung		Knaben-Kleidung	
WKW-Gummi-Mäntel rote Spez. -WKW-Gummierung, mit und ohne Gürtel.	21	WKW-Anzüge Erleicht. für Maß, solide Ausstattung, streng moderne Formen und Stoffe.	59
WKW-Gummi-Mäntel rote Spez. -WKW-Gummierung, bester Covercoatbezug.	33	WKW-Frühjahrsjacketts neue mod. Unterform od. Schlipfer in vielen Mustern und Farben.	47
WKW-Sport-Anzüge m. Breches, grau u. brauner Farber Manchester mit doppeltem Gefäß.	35	WKW-Gabardine- und Schlipfer-Mäntel Taillenform.	33
WKW-Sport-Anzüge haltbare Stoffe, mod. helle Streifen, Domeipun u. imprägnierter Loden.	47	WKW-Bozener Mäntel imprägniert, graugrüner Strichloden.	29
WKW-Frühjahrs-Anzüge moderne Streifen und Karos, solide, dauerhafte Verarbeitung.	32	WKW-Covercoat- und Valetot moderne Sportform, solide Qualität.	47
WKW-Oberhemden garantiert maßsch. moderne schmale Streifen, 1 Krage.	6	Knaben-Jacken-Anzüge offene und geschlossene Form Gr. 3	8
WKW-Hosenräger aus dauerhaftem Gurt oder Gummiband.	90	Knaben-Schlupfblieten-Anzüge moderne Stoffe, haltbare Qualitäten Gr. 0	12
Herrenhüte mit breitem Rand und Einfach.	3	Knaben-Schlupfblieten-Anzüge blau Melton Gr. 3	14
Herren-Nappa-Handschuhe	4	Knaben-Rittel-Anzüge farbige Stoffe Gr. 0	12
Einfachhemden weiß mit l. Rippenriegel	2	Knaben-Einfach-Anzüge blaue Hofe, farbige Bluse Gr. 0	18
Leber-Gürtel in Leder und Wildleder	1		
Herren-Socken in vielen schönen Farben	75		

In unserer umfangreichen Sport-Abteilung findet der Sportsmann alles, was er braucht!

Neu aufgenommen! **Damenwäsche, Strümpfe, Trikotagen** Neu aufgenommen! deshalb besonders preiswert!

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!



Wir fabrizieren selbst

deshalb sind wir preiswert

Halle u. S., am Markt \* Merseburg, Kleine Ritterstraße

